



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Das End der Welt/ und die allgemeine Auferstehung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

sehen sollte? das hätte er wol thun können/ sagt der H. Augustinus; Er wolte aber gleichwohl seinen Hochmuth niederlegen: Ich will meinem Sohn zeigen/ gedachte er/ daß es mir an der Macht nit fehlet/ ihne zu straffen/ und hinzurichten/ damit er sich fürchte/ und seinen Hochmuth sincken lasse. Es sollen aber auch meine Haupt-Leuth wissen/ daß ich seinen Untergang nit begehre/ darumb befihle ich ihnen/ daß sie ihn bey dem Leben erhalten. Eum per poenitentiam corrigendum vivere cupiebat humiliatum. Er wolte/ daß sein Sohn leben sollte/ aber solcher Gestalt/ daß er seinen Fehler bereuete / und gedemüthiget wurde. Wer sihet da nit die Milderkeit des Davids? Sehe man aber auch die Vermeessenheit des Absalons? Er hat sich erkühnet / den Krieg wider seinen Vatter fortzusetzen / und eine Schlacht zu liefern. Was hat es aber für einen üblen Ausgang genommen? es seynd von seinem Heer zwanzig tausend Mann erschlagen worden: Er selbst ist an einem Eichbaum hangen geblieben / und Joab hat ihne das Herz mit dreien Lanzen durchstochen. Was ist aber das? soll der Absalon umgebracht werden von dem Joab? Ja; antwortet der H. Chrylostomus: auß gerechtem Urtheil Gottes ist es also geschehen/ daß Absalon zur Straff seiner Undanckbarkeit eben von demjenigen getödtet worden/ deme sein Vatter befohlen hätte/ daß er ihn bey Leben erhalten sollte. Der fromme David war hat seine Haupt-Leuth und Soldaten ingehalten/

und begehrt / sie sollten dem Absalon verschonen; aber die Göttliche Gerechtigkeit hat sich derselbigen gebraucht/ ihne den wohlverdienten Tod anzuthun. Es mußte ein Baum seyn / an dem er hangen bliebe: es mußte ein Ast seyn/ an dem er sich verwickelte: es mußte ein Maulefel seyn / der ihn dahin brächte: es mußten Lanzen seyn/ mit denen ihne das Herz durchstochen wurde; er mußte zwischen Himmel und Erden hangend sehen/ daß ihm weder der Himmel / noch die Erden günstig wären/ und einige Hülf leisteten. Alles mußte wider ihn seyn / dieweil er sich wider seinen Vatter aufgeleinet hatte. Non est ulla creatura (schliesst der H. Chrylostomus) quæ non mota fuerit, cum ipsum senserit moveri in Patrem, Christliche Zuhörer! als Gott Himmel und Erden erschaffen / hat er in Wahrheit ein gewaltiges Kriegs-Heer ins Feld gestellt: Ecce omnis Exercitus eorum. Aber mit was großer Güte hat er seinen Soldaten/ den Creaturen anbefohlen / daß sie den Menschen erhalten/ und für ihne Sorg tragen sollten; Servate mihi puerum Absalon. Bewahret mir den Absalon / meinen Sohn. Wann aber der undanckbare Mensch dieser Güte sich mißbraucht/ so werden auch alle wider ihn aufstehen/ und gesambter Hand ihn zu vertilgen suchen. Jetzt halten sie noch ihn; aber Gott hat ihnen den Tag schon bestimmt / wo sie die Nach auführen werden. Statuit diem.

☉ : ☪ : ☽

Der vierdte Absatz.

Das End der Welt / und die allgemeine Auferstehung.

30. **W**ir haben noch nit betrachtet / wie auch das Feuer wider die sündhafte Welt streitten wird. Es wird derselben erschrecklich zugesen: dann alles Feuer / so im Himmel / und auß Erden / und unter der Erden ist / wie Albertus Magnus sagt / das wird sich versambeln: Es wird von den vier Ertzen der Welt / wie reissende Fluß von zerlassnem Metall hereinbrechen / und den ganzen Erdboden entzünden / und brinnen machen. Es wird dieses Feuer / (sagt obgenelter heilige Lehrer) eben solche Würckung haben / welche die viererley bekandte Feuer haben. Es wird / wie das höllische Feuer / die gottlose Sünder straffen. Es wird / wie das Fegfeuer / die Seelen der Gerechten reinigen / oder wann sie der Reinigung nit bedürffen / ihnen / wie der Heil. Thomas sagt / einen sanfften Tod ohne Schmercken verursachen: Es wird wie das Elementarische Feuer die unterschiedene Element von einander scheiden und leutteren: Es wird leßlich / wie das irrdische Feuer / alle Thier / alle Baum und Pflanz / und alles / was auß Erden schön und kostbar ist / anzünden / verzehren / und zu Aschen verbrennen: In igne zeli ejus devorabitur omnis terra. Die ganze Erden wird durchs Feuer seines Eyffers

verzehret werden. Man wird alsdann brinnen sehen alle Felder und Wälder / alle Stadt und Dörffer / sambt allen Häusern inner und außers denselben: es werden brinnen die herrlichste Palläst mit ihren Blumen / und Lustgärten; es werden brinnen alles Gold und Silber / alle Perlen und Edelgestein / alle kostbare Teppich und Tappetereyen / alle Gold- und Silber-Stuck / aller Seiden-Gezeug und Kleinodien: mit einem Wort / alles / was mit seiner Zierd und Schönheit die Augen und Herzen der Menschen an sich zieht; das wird durchs Feuer verzehret / und in die Aschen gelegt werden: es werden alle Thier der Erden / alle Vögel im Luft / alle Fisch im Wasser / und alle Menschen / so noch im Leben / durchs Feuer umbkommen / und sterben / dieweil diese hernach wider auferstehen werden.

O Staub! O Aschen / deren man nicht so leicht vergessen sollte! kommet her ihr Hoffärtige / ihr Ehrgeizige / ihr Unkeusche / und sehet / was euer Eitelkeit / euer Reichthumb / und eure Wollüst für ein End nehmen. Saget / wann ihr könnet / welches ist die Aschen des grossen Königs Alexandri / und des armen Diogenis? was ist für ein Unterschied unter

Eeee 2

31

S. August. l. 3. contr. Faustum, c. 66.

Albert. M. l. 7. comment. c. 15.

S. Thoma. Add. ad 3. p. 9. 74. c. 1.

Sophon.

2. fal 3.

der Aschen des Reichen und des Armen / des Edlen / und des Unedlen / des Schönen und des Ungestalteten? Ihr werdet sie nicht können unterscheiden / dann es wird jenes Feuer / wie David sagt / also beschaffen seyn / sicut ignis qui comburit silvam ; wie das Feuer / welches einen Wald verbrennet. In einem Wald / ehe er angezündet wird / wirst du sehen den Palmbaum / den Ederbaum / den Eychbaum ; das seynd hohe ansehnliche Bäume : du wirst aber auch andere kleine Bäumlein / und schlechte Stauden und Gesträuch sehen. Komme aber wider nach dem Brand / und zeige mir / welches die Aschen sey von dem Ederbaum / und welches die Aschen von einer Haselstauden : es ist alles unter einander vermischt / du wirst sie nicht können unterscheiden. Ein solche Bewandnuß hat es mit der Aschen der sterblichen Menschen nach dem Tod / es ist da alles gleich. Das Goldstück / und der grobe Zwilch werden mit einer Elen abgemessen. Die unterschiedliche Metall an der Bildnuß des Nabuchodonosors seynd in einerley Staub verkehret. Siehe / worauff der Menschen Hoffart sich gründet. Lasset da euren Hochmuth sincken ihr Eptle / ihr Reiche / ihr Schöne ! lehrnet da / wie endlich alles zu Staub und Aschen wird.

32.

Betrachtet jetzt / mit was für einem Gewalt dieser feurige Sünd-Fluß / als ein Instrument der Göttlichen Allmacht / und des Göttlichen Zorns hereinbrechen wird. Man weiß / und siehet / mit was Gewalt das Wasser außbrichet / welches von seinem Lauff ist aufgehalten worden. Wie gewaltig ist der Zorn Gottes / (den ihme der Sünder wie einen Schatz samlet / thesaurizas tibi iram) im außbrechen / der so vil Jahr ist innegehalten worden von seiner langmüthigen Gedult / womit er die sündige Welt übertragen hat / wann der Tag kommen wird ihres Untergangs? Daniel der Prophet hat solches vorgefesehen / da er sagt : Fluvius igneus egrediebatur à facie ejus. Ein feuriger reißender Fluß ist von seinem Angesicht heraufgangen. Wer wird ihme widerstehen können? fürchte dir O Sünder! je länger dieser Fluß ist aufgehalten worden / je reißender wirst du ihn hernach erfahren. Dieser Fluß wird alles hinweggreiffen / was du jetzt auff der Welt hochachtest / und umb dessentwillen du das Göttliche Gesag übertrittest. Der erste Sünd-Fluß zur Zeit des Noe ist von Wasser gewesen ; dieser andere aber wird von Feuer seyn : jenes Wasser ware ein Straff wider den Brand der Unkeuschheit ; dieses Feuer aber / wie Albertus Magnus sagt / wird ein Straff seyn der Lauigkeit / und der in der Liebe ganz erkalteten Herzen. Wehe uns ! schreyet auff der Heil. Hieronymus ; dann wir sehen / daß es mit der Welt zum End gehet / und wir sehen doch nicht / daß man ein End mache zu sündigen : Orbis terrarum ruit ; in nobis peccata non ruunt. Nun laß uns weiter schreiten.

§. Hieron.
ep. ad
Gaudent.

Wann nun diese große Stadt mit allen ihren Inwohnern in Aschen wird verkehret seyn / also werden alle vier Theile der Welt die erschallen / und die Stimme des Erz-Engels / und die Schreie der Aufrufen / daß die bene von den Todten auferstehen / dem Richterstuhl Gottes erschallen / Surgite mortui, venite ad iudicium. auff ihre Todte / und kommet für Difes wird der letzte Posaunen in novissima tuba, wie der Apostel man hören wird gegen Auf- und dergang / gegen Mittag / und gegen nacht. Indem er sagt / es seye die saun / die sich hören laßt / gibt er nugsamb zu verstehen / daß schon her seyen gehört worden / wie der nymus anmercket : Quando novissime utique & alia praeclerunt. Dann sage mir / O Mensch! was Trübsaalen und Müheseeligkeiten dest / Krankheit / Armut / und was seynd die gemeine Land-Weiden / ist das jenige / was du siehest an den benden / ihr Tod / und ihre Todts was ist die Stimme des Prediger seynd lauter Posaunen und Stim dich wahren / daß du dich zu dem lich vorbereiten / und gefast mach Wehe dir / wann du auff diese acht gibest / du wirst hernach gehö anhören / und derselben folgen hart es dich auch ankommet. Es Venite, kommet her / auch in dem sten Abgrund der Höllen gehöret der Widerhall dieser Stimme wird gehebet hin. Difes werden die verdammten Seelen sprechen : Ich und empfanget in euren Leibern mit euren unzimlichen Wohlthun habet. Es wird diese Stimme eben her / ebenfahls auch in dem Außerwöldten erschallen ; und der hall wird seyn : Ich, gehet hin. werden zu denen ihnen anvertrauten Seelen sagen : Ich, gehet hin zu ren / die in den finstern Stücken denen Mühe und Arbeit. O Mensch ist für ein großer Unterschied wachen / und dem anderen Widerhall? du lieber berufen werden zu dem der zu kommen? in dem Himmel Höll? Ich will nicht / daß du mit lein mit Worten / oder mit bloßer antwortest / sondern mit dem wie seynd diese beschaffen? Was für ein Leben / indem du glaubst / und daß du die erschrockliche Posam müssen?

Von einem König in Crete schreibet Guilielmus Lugdunensis, und mehr ; daß weil er immerzu an seine und an Gottes Gericht gedacht /

sehr traurig und ängstlich herumgegangen. Sein Bruder hatte nicht geringen Verdruß und Mißfallen darüber; so er auch mit Worten gegen ihn bezeuget. Der König/ umb seinen Unwillen zu stillen/ hat diesen Fund erdacht: Er hat bey nächtllicher Weyl vor der Hauß-Thür des Bruders die Trompeten blasen lassen; welches selbiger Orthen das Zeichen war/ daß einer zum Tod verurtheilt worden. Worüber der Bruder höchst bestürzt/ gleich den folgenden Morgen mit seiner Gemahlin und Kinderen in Traur-Kleyden sich in den Königlichen Pallast verfüget. Der König fragte ihn/ was dieser Pluffzug bedeute/ und warum er so traurig sich erzeigte? der Bruder antwortete; wie solte ich nit trauern/ da mir der Tod angefündet worden/ ob ich schon nit weiß/ wie ich denselben solte verschuldet haben? Hierauff sprach der König zu dem Bruder: wann dich der Trompeten-Klang also bestürzt und betrübt hat/ wiewol du dich keines Verbrechens schuldig weißt/ wie kanst du dann von mir begehren/ daß ich ohne Angst und Kummer seyn soll/ da mir doch in dem Sinn ligt die Trompeten/ die mich zu dem Richterstuhl Gottes beruffen wird/ und ich beynebens weiß/ daß ich gesündigt hab? gehe hin im Frieden; Ich hab nichts anders gewolt/ als dir zu verstehen geben/ was billiche Ursach ich habe meiner Sorgfalt und Betrübnuß. Was hat auch den H. Hieronymum bewogt zu so strengen Buß-Wercken/ daß er sich fast lebendig begraben/ und mehr einem Todten/ als einem Lebenden gleich gesehen; was anders/ als/ wie er selber sagt/ dieweil ihm immerdar/ wann er auch geessen oder getruncken/ also gewesen/ als hörte er jene Posanen/ und jene Stimm: Stehet auff ihr Todte/ und kommet für Gericht? Semper videtur illa euba terribilis insonare in auribus meis: Surgite mortui, venite ad iudicium. Wie kombt es aber/ wann wir glauben/ was Hieronymus geglaubt hat/ daß wir nit also leben/ wie er gelebt hat? Ich weiß nit/ Christliche Zuhörer/ was ich hierauff sagen soll.

35. Endlich wird auff den Befehl jener Stimm alles gehorsamben: der Himmel/ die Höll/ das Fegfeuer/ und die Vorhöll/ werden ihre Seelen/ so darinnen waren/ hervorgeben. Die Erden/ das Meer/ und die Gräber/ werden gleichfahls wider herstellen die Leiber/ so darinnen begraben worden; wie der H. Joannes sagt: Et dedit mare mortuos, qui in eo erant; & mors, & infernus dederunt mortuos suos. Lasse dir/ O Christ/ allhier also seyn/ als wann du sehest/ wie die Seelen zu ihren Leibern sich verfügen/ damit sie in denselben auferstehen. Bilde dir ein zwey Seelen/ deren eine auß dem Himmel/ die andere auß der Höllen/ daher in dise Kirch kommet/ ihre Leiber zu suchen/ wo sie begraben worden. Die Aschen des einen und des anderen Leibs werden die Engel versambeln; wiewol La Nuza, der Ehrwürdige Bischoff von Babä-

stro, der Meynung ist/ daß solches bey den Verdambten die Teuffel thun werden. Auß den Aschen werden durch Göttliche Krafft ihre Leiber wider zusammen gefügt werden mit allen ihren Gliedern/ wie sie dieselbige bey Lebzeiten gehabt haben. O wie wird alsdann die verdammte Seel ihren armseeligen Leib ansehen/ der ganz ungestalt/ abscheulich/ und stinckend seyn wird? wie wird sie sich darüber entsetzen? was für ein Abscheuen und Schmerzen wird sie empfinden? soll ich dann/ wird sie sagen/ in dise Reichen eingesperrt werden/ und ewig darinnen verbleiben müssen? Unglückseliger Leib! bist du der jenige/ den ich so sehr geliebt hab/ dem ich so vil Dienst erwiesen hab/ und umb dessentwillen ich verlohren hab jene Glory/ zu der ich bin erschaffen worden? verflucht seyen die Wollüsten/ die ich dir hab zugelassen/ und die mich so vil gekostet haben! vermaledeyest seyest du kothiger Madensack/ dem zu Gefallen ich Gott beleidiget/ und mich verdammert hab. Aber vermaledeyest seye auch du/ O Seel/ (konte herentgegen auch der Leib sagen) dann du hättest mich mit deiner Vernunft können in dem Zaum halten/ und hast es doch nit gethan. O wie vil besser wäre es gewesen/ du hättest mir nicht geschonet/ damit ich jetzt nit so unsägliche Peyn und Qual leyden müste? wolte Gott/ daß ich dich niemahlen gekennet hätte! lasse mich bey meinen Wirmen in dem Grab ligen/ und kehre du wider in die Höll/ von wannen du daher kommen bist! Auff dise Weiß werden sie einander verfluchen/ und keines bey dem anderen seyn wollen. Aber die Teuffel werden sie dazzu nöthigen; Ihre Vermaledeyte/ (werden sie sagen) habt ihr einander Gesellschaft geleistet in euren Wollüsten/ so seyet jetzt auch mit/ und bey einander in der Peyn. Auff dise Weiß werden Leib und Seel der Verdammten in der anderen Welt einander empfangen und begrüßen/ welche in disem Leben einander mehr geliebt haben/ als Gott ihren Erschaffer. Wer wird aber auß den Gegenwärtigen der unglückselige Mensch seyn/ mit dem solches sich zutragen wird? du Gottslästerer/ du Schwodhrer/ du Ankeuscher/ du/ der du deine Sünden in der Reich verschweigest/ du Sünder wirst es seyn/ wann du nicht Buß thust/ und dich besserest. Alsdann wirst du über dich selbst ergrimmen/ wann du dich erinneren wirst/ daß dir dises auß diser Cangel vorgesagt worden: Daß da der Reich Stuhl ist/ wo du die Vergebung deiner Sünden hättest erlangen können/ den du aber wie den Tod gesehen hast: und sonderbar wann du vil andere sehen wirst/ welche ihnen dise Predig zu Nutz gemacht haben/ so du aber nit hast thun wollen.

36. Betrachte jetzt auch im Gegenspihl/ mit was Freud und Trost die Seel eines Seeligen ihren Leib wider sehen und empfangen wird. O wie lieblich wird sie ihme Glück wünschen zu seiner Auferstehung und zu sel-

ner Glory? O mein guter Gespann / (wird sie sagen / wann sie ihn sehen wird ganz vollkommen / und wohlgestaltet) komme herbey mein getreuer Freund / komme / und laß uns einander umfassen / daß wir in Ewigkeit nit mehr von einander geschieden werden! ich dancke dir / daß du mir so treulich geholffen hast / diese Seeligkeit zu erwerben. Ich dancke dir / daß du das Fasten und andere Buß-Werck / die Armuth / die Mühe und Arbeit gedultig übertragen hast. Es hat dich zwar etwas gekostet / daß du den Mund in der Weicht hast auffgethan / jene schändliche Sünd zu bekennen: es ist aber solche Beschämung bald vorbeygegangen / herentgegen die Freud / daß du redlich gebeichtet / wird nie kein End haben. Gebenedeyt seye die Stund / zu der du in die Kirch kommen bist / den Prediger anzuhören / den mir Gott zugeschickt hat zu meinem Heyl: da war die Langel / von der ich die heylsame Lehr und Bahrung angehört / durch welche ich zur Besserung bewogt worden. Da war der Beichtstuhl / in welchem ich von meinen Sünden bin entbunden worden: da war der Altar / bey dem ich die heilige Communion vilmahl empfangen hab. So komme dann mein geliebter Gespann / und nimme Theil an der Glory / welche zu erwerben du redlich hast mit geholffen. Reiche her die Hand / mit denen du vor dem jenigen / der dich beleydiget hatte / den Hut hast abgezogen; die Hand / mit denen du das Almosen denen Armen hast außgetheilet; die Hand / mit denen du weder im Epishen / noch in der Unkeuschheit / dich vergriffen hast; sie werden jetzt vil schöner schimmern / als die Diamantstein. Gibe her die Augen / die du bewahret und zugeschlossen hast vor gefährlichen Gestalten / umb dieselbe nicht anzusehen; sie werden jetzt vil herrlicher gläncken / als der Abend- und Morgen-Stern; Gib her den Mund / den du nit auffgethan hast weder zum Fluchen und Schwöhren / weder zum Gottslästeren und Ehrabschneiden; mit dem du dich auch von mancher Speiß enthalten hast / umb sie den Armen zu geben; er wird jetzt mit ihrem Glanz die Sonnen übertreffen. O glück-

selige Buß-Werck / und Weidmann / jetzt also belohnet werden!
Es wird hierauff so wohl die eine / als andere Seel sich innerst mit ihrem Heil einigen: aber O mit was für einem großen Unterschied! der Leib des Verdammten wird schwarzer Hölle-Brand bleiben / und schrecklich und abscheulich seyn / daß ihn Niemand ansehen wollen / auch der Verdammte selbst nit? er wurde vor ihm stehen / er konte / nur damit er ihn nit sehen wird wie ein Eisen / so auß dem Ofen herausgezogen wird / auß dem Mund und Ohren / und auß allen anderen Orten Feuer-Flammen außströmen / und gen wird der Leib des Gerechten überaus schön / annehmlich und lieblich in aller Augen. Er wird begabt mit der Saab der Klarheit / und glantz Sonn. Er wird begabt seyn mit der Behendigkeit / und Ringfertigkeit / daß er ohne alle Mühe und Mühsal in einem Augenblick von einem Ort zu dem andern wird kommen können. Er wird seyn mit der Saab der Subtilität / ein Geist durch Berg / und alle andere ungehindert wird hindurchtragen. Er wird begabt seyn auch mit der Unleidenheit / also daß er keine Krankheit / keiner Franchheit / keiner Qual / und keines Sterbens / nicht mehr wird. Nun ist es eine Nothwendigkeit / mein Christen-Mensch / der du mich bleibst / daß du auff die entwedere Weise stehst: eintrwebers wie ein Diamant gang glorreich / oder unseelig wie ein dummer. Sag mir jetzt / wie wirst du verstehen? Es liegt bey dir / du hast die Wahl. Wann du deine Sünden nicht wahnst du sie beichtest / und dein Leben so wirst du auferstehen mit den Gerechten: wofern du aber solches nicht thust / wirst du auferstehen mit den Ungerechten. Dann wie das Leben beschaffen ist / H. Ambrosius, also wird auch die Vergeltung seyn. Pro qualitate vivendi gratia relurgendi

Der fünffte Absatz.

Die Ankunfft des Richters / und die Abtheilung der Gerechten / und der Ungerechten.

Wann nun die Auferstehung aller Menschen wird verbracht seyn / so werden sich alle in das Thal Josaphat begeben / als an das Orth des Gerichts / wie geschrieben stehet bey dem Propheten Joel: Congregabo omnes gentes; & deducam eas in vallem Josaphat. Ich will alle Völcker versambeln / und will sie führen in das Thal Josaphat. Die Gerechte werden durch die Lüfften dahin gleichsamb fliegen durch die Saab der Ringfertigkeit; die Ungerechte aber werden an eisernen Ketten dahin

gerissen und geschleiffet werden. Die Gerechte werden dahin begleitet werden Englen / die Ungerechte von den Englen. Mitte Angelos suos; & congregabo eos. Wann nun alles beykommen wird / da wird sich gähling der Himmel thun / und die Englische Heerschar das schönste Kriegs-Heer / werden heraufziehen: Et omnes Angeli eius erunt. Es ist auch glaubwürdig / daß sie alle erheben werden in Gestalt der schönsten Englen an denen die Schönheit und Güte

Joel. 3.

S. Hieron.
& Rupert.
ibi.